

Archivbestände zum Salzbergbau und Salzhandel im Salzburger Landesarchiv

Alfred Höck, Salzburg

Schon in der Namensgebung kommt die besondere Bedeutung des Salzes zum Ausdruck, das die Geschichte des Landes wesentlich mitgeprägt hat. Mit der Wiederbelebung des Salzbergbaues im Mittelalter begann eine neuerliche Erschließung der Salzlager am Dürrnberg. Salzbergbau und Salzhandel wurden damit eine der wichtigsten Einnahmequellen der Salzburger Erzbischöfe. Zentrum der Salzwirtschaft war der Salinenort Hallein (haellinum von Hall = Salz) am Salzachufer, zu dem die Sole in Holzrohren vom Dürrnberg her geleitet und dort auf großen Pfannen versotten wurde. Bedingt durch die günstigen Verkehrsbedingungen (Salzach und Tauern-Übergänge) sowie durch gezielte wirtschaftspolitische Maßnahmen (Dumping und Valorisation) durch Erzbischof Eberhards II., wurde die Saline Hallein binnen 30 Jahren zur bedeutendsten des Ostalpenraumes und blieb dies bis zum 16. Jahrhundert. Ab dem Jahre 1530 war das Halleiner Salzwesen Salzburgerisches Staatsmonopol.

Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Salzes führte aber auch zu Konflikten mit den Nachbarstaaten. So eskalierten die Streitigkeiten zwischen den Salinen von Hallein und den habsburgischen Salinen in Hallstatt und Aussee zum sogenannten „Salzkrieg“ 1284 im Salzkammergut. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts einigte man sich Salzburg nach einer österreichischen Einfuhrsperre 1594 und 1611/12 mittels Salzverträgen mit seinem anderen Konkurrenten Bayern, dem das Salz nunmehr zu festem Preis abgegeben und der gewinnbringende Weiterverkauf überlassen werden musste. Schließlich kostete ein Konflikt um das Salz den Salzburger Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau im „Salzkrieg“ von 1611 sogar Amt und Freiheit.

Auch als regionaler Wirtschaftsfaktor spielte das Salz eine bedeutsame Rolle für Gewerbe, Handel und Zulieferer. Die Manipulationen und die Verschiffung geschah durch private Unternehmer, auch Salzfertiger genannt, die es dadurch mitunter zu einem beträchtlichen Reichtum brachten. Auch zahlreiche andere Berufe lebten vom Salzhandel, so die

Salzfassbauer, die Schiffsreiter und zahlreiche andere Handwerker. Hinzu kamen Samer, Träger, die Salzladungen über die Alpen in den Süden transportierten, oder auch die Schopper, welche die Salzschiffe bauten.

Als Salzburg 1816 nach dem Verlust der Eigenständigkeit und den napoleonischen Kriegen zum Bestandteil des Österreichischen Kaiserreichs wurde, ging der Salzhandel stark zurück. Nicht zuletzt, weil die Habsburger ihre in ihrem Privatbesitz befindlichen Salzbergwerke im Salzkammergut in Hallstatt und bei Bad Ischl förderten. Im Jahre 1829 schloss Österreich die „Salinenkonvention“ mit dem Königreich Bayern ab. Diese regelte die für den Bergbau unerlässliche Holzgewinnung, den Vortrieb unter Tage auf das jeweils andere Staatsgebiet und verbriefte die Rechte Alteingesessener auf eine Arbeitsstelle im Dürrnberger Bergbau. Dieser älteste gültige Staatsvertrag wurde schließlich im Jahre 1957 neu gefasst und ist trotz der geänderten Situation (Einstellung des Dürrnberger Salzbergbaus) unverändert gültig.

Im Jahre 1862 wurde schließlich ein zentrales Salinenwerk auf der Halleiner Pernerinsel (in der Salzach) errichtet, 1871 der Salztransport auf der Salzach eingestellt und durch die Eisenbahn abgelöst. Nach Teilstilllegungen nach dem Ersten Weltkrieg stieg der Neubedarf von Sole und Salz als Grundstoffe moderner Industrien (Zellulose, Chemieprodukte und Kunststoffe) wieder an. 1952 kam es zur Errichtung einer modernen Salzsudhütte. Nach dem Fall des Salzmonopols durch den EU-Beitritt kam es im Zuge einer kontinuierlichen Konzentration der Sole- und Salzgewinnung im Jahre 1989 zur Stilllegung des Salzbergbaues auf dem Dürrnberg und der Saline Hallein.

Trotz der hohen Bedeutung, die das Salz in der Geschichte Salzburgs hatte, befindet sich heute im Salzburger Landesarchiv kein geschlossener Bestandskörper zum Salzbergbau und Salzhandel. Im Zuge des Verlustes der Selbstständigkeit gingen

zahlreiche Akten verloren, manche Bestände sind nur noch in Teilen erhalten geblieben. Interessierte Forscher finden aber dennoch zahlreiche Unterlagen zu diversen Aspekten des Salzbergbaues, Salzhandels und den damit verbundenen Unternehmen und Gewerben. Allerdings sind diese Unterlagen verstreut auf zahlreiche Bestände, von denen viele nach wie vor nur mittels zeitgenössischer Findmittel erschlossen sind.

Autor:
Mag. Alfred Höck
Land Salzburg
Referat Landesarchiv (20004)
landesarchiv@salzburg.gv.at